

Die wundersame Waschmaschine

Eines Nachmittags ging Fernando, der frisch gebackene Schwimm-Olympiasieger aus Mexiko-Stadt, in den nächsten Waschsalon. Es hatte sich ein riesiger Berg Wäsche angesammelt.

Nachdem er gut gelaunt an der Kasse bezahlt und den Chip flink in seine Hand genommen hatte, ging er gemütlich zu einer leeren Waschmaschine. Dort warf er seinen Chip schwungvoll in den Schlitz und die Waschmaschinentüre klappte mit einem lauten Klick auf. Fernando wollte gerade seine Wäsche in die Maschine stopfen, da entdeckte er in der hintersten Ecke der Trommel eine knallgelbe Socke. „Was ist denn das?“, wunderte sich Fernando. Darauf griff er nach der Socke, um sie aus der Trommel zu nehmen. Kaum berührte er sie, da stürzte er kopfüber in die Waschmaschine und fiel plötzlich auf harten Boden. Schnell stand er wieder auf den Beinen und sah vor sich einen riesigen, bunt glitzernden Torbogen auf dem „Wonderland“ stand. Langsam lief er auf den Bogen zu. Gerade wollte er hindurchtreten, da traf ihn etwas völlig überraschend am Hinterkopf. Es war der Chip aus dem Waschsalon.

„Deine Eintrittskarte“, meinte eine fröhliche Stimme hinter ihm. Fernando wirbelte herum. Vor ihm war ein Kassenhäuschen und darin saß ein weißer Hase mit Zylinderhut.

„Ich bin Mr. Rabbit, der Besitzer und Kassierer des Wonderlands“, stellte sich der Hase auch gleich vor. Darauf fragte Fernando ungläubig: „Wow, aber ich sehe gar keine anderen Menschen außer mir. Bin ich der Einzige?“ „Ja, du bist der Erste, der den Weg durch den Menscheneingang gefunden hat. Jetzt gib mir deinen Chip und du darfst eintreten.“

Immer noch verwundert gab Fernando Mr. Rabbit den Chip. Daraufhin nahm der Hase ein Dutzend bunter, kleiner und runder Plättchen und gab sie Fernando. Der Profi-Schwimmer bemerkte, dass auf jedem Plättchen „Wonderland“ stand. Ungläubig fragte er: „Was sind das für Plättchen?“ Mr. Rabbit antwortete: „Das sind Wonder-Pennys. Mit denen kannst du Essen und Trinken kaufen sowie unsere Attraktionen benutzen.“

„Danke!“, freute sich Fernando. Als er durch das Tor trat, stieg Freude in ihm auf. Jetzt hatte er richtig Lust auf das „Wonderland“. Im Park von Mr. Rabbit gab es Schneckenrennen, Floh-Darts und vieles mehr. Die Tiere forderten ihn heraus, aber er verlor immer haushoch. So langsam bekam er Hunger, aber was war denn auf dem Speiseplan? Knallbunte Regenwurm-Lollis, grasgrüne Käfersnacks und rote Fischgräten. Da verzichtete er doch lieber erst mal auf

das Essen. Als er sich ausreichend amüsiert hatte, ging er zurück zum Eingang, um wieder nach Mexiko-Stadt zu gelangen.

„Das war schön!“, dachte er sich. Er wollte gerade durch den Torbogen laufen, da stellte sich Mr. Rabbit vor ihn hin. „HALT! STOPP! HIERGEBLIEBEN!“, schrie er aus Leibeskräften.

„Warum?“, fragte Fernando verwundert. Darauf antwortete Mr. Rabbit: „Kein Mensch, der diesen Park betreten hat, kommt hier wieder heraus!“ „Also kann ich nie wieder nach Mexiko-Stadt?“, fragte Fernando ängstlich. „Es gibt eine Möglichkeit, aber sie ist fast nicht lösbar für einen Menschen! Man muss eine der drei Tierolympiaden gewinnen!“, antwortete Mr. Rabbit. „Verstanden. Ich will die Chance nutzen!“, sprudelte es aus Fernando heraus.

Daraufhin rief Mr. Rabbit alle Tiere des Parks zusammen. Danach verkündete der Hase: „Fernando muss eine der drei Olympiaden gewinnen. Er tritt jeweils gegen unseren Olympiasieger an! In dem Moment, in dem er das Duell gewinnt, gelangt er augenblicklich nach Mexiko-Stadt! Lasset die Spiele beginnen!“

Fernando dachte nur: „Hoffentlich wird es nicht all zu schwer.“

Als Erstes erschien vor ihm eine große, mit buntem Sand gefüllte Sprunggrube. Sein Gegner war ein gigantisches Känguru. Erst machte das Känguru einen Riesensatz, danach sprang Fernando leider einen halben Meter kürzer. Die Tiere jubelten.

Die zweite Disziplin war ein Langstreckenlauf rund ums Wunderland. Leider hatte Fernando auch hier keine Chance gegen einen mächtigen Leoparden.

Nun tauchte vor ihm ein großes Schwimmbecken auf. „Oh ja, das könnte funktionieren“, dachte Fernando hoffnungsvoll. Jedoch tauchte plötzlich sein Konkurrent aus dem Wasser auf. Leider war es ein Segelfisch, der schnellste Fisch der Welt.

Beide waren in ihrem Element. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Erst kurz vor dem Ziel konnte sich Fernando mit ein paar kräftigen Zügen ein Stückchen absetzen und gewann. Die gute Laune im „Wonderland“ war wie weggeblasen.

Ganz plötzlich befand sich der siegreiche Profischwimmer wieder im Waschsalon.

Jetzt war Fernando richtig froh und glücklich. Endlich konnte er sich in Ruhe seiner Wäsche widmen. „Das war ein spannendes Abenteuer, das ich meinen Kindern unbedingt mal erzählen muss!“, dachte Fernando.